

TRAJEKTE

Eine Reihe des Zentrums für
Literatur- und Kulturforschung Berlin

Herausgegeben von

Sigrid Weigel und Karlheinz Barck (†)

Klang und Musik bei Walter Benjamin

Tobias Robert Klein
in Verbindung mit Asmus Trautsch

Wilhelm Fink

Die dieser Publikation zugrundeliegende Tagung wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01UG0712 gefördert.
Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autoren.

Umschlag:

Nach dem Plakatentwurf von Carolyn Steinbeck · Gestaltung, Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten.

© 2013 Wilhelm Fink Verlag, München
Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn

Internet: www.fink.de

Redaktion und Lektorat: Bettina Moll, Berlin
Einbandgestaltung: Evelyn Ziegler, München
Printed in Germany.
Herstellung: Ferdinand Schöningh GmbH & Co KG, Paderborn

ISBN 978-3-7705-5343-3

ASMUS TRAUTSCH

Das Projekt *DenkKlänge für Walter Benjamin* 2010

Der kulturelle und wissenschaftliche Austausch zwischen Israel und Deutschland ist in seiner Lebendigkeit beeindruckend. Auch die jüngere Generation beider Länder nimmt verstärkt einige der vielfältigen Verbindungen zwischen jüdischer und deutscher Kultur auf, die vom nationalsozialistischen Terror zerstört wurden. Wenig allerdings weiß man in Israel und Deutschland noch von der zeitgenössischen Musik aus dem jeweils anderen Land. Daher setzte sich die Berliner Komponistenvereinigung Klangnetz e. V. das Ziel, die gegenseitige Neugier mit einem Austauschprojekt zwischen jungen israelischen und deutschen Komponisten zu wecken und dabei möglichst dauerhafte Verbindungen zwischen Musikern, Komponisten, Wissenschaftlern und einem interessierten Publikum herzustellen. Im Juni 2010 fanden Konzerte und Workshops in Tel Aviv und Jerusalem statt, auf die Konzerte und Workshops in Frankfurt am Main und Berlin folgten. Den Abschluss bildete das internationale Symposium »Klang und Musik im Werk Walter Benjamins – Benjamin in der Musik«, das vom Zentrum für Literatur- und Kulturforschung und von Klangnetz e. V. in Kooperation mit der Akademie der Künste, Berlin, veranstaltet wurde.

Nicht zufällig ist die Wahl des inhaltlichen Schwerpunktes mit Walter Benjamin auf eine neben Franz Kafka, Martin Buber, Gershom Scholem, Ernst Cassirer, Hannah Arendt, Gustav Mahler, Arnold Schönberg, Sigmund Freud oder Albert Einstein zentrale Figur jüdisch-deutschen Denkens der Moderne gefallen, hat Benjamin doch wie kaum ein anderer die sinnlichen und medialen Bedingungen der modernen Lebenswelt feinsinnig registriert und theoretisch maßgeblich reflektiert. Seine Schriften, insbesondere die *Berliner Kindheit um neunzehnhundert*, bilden den gemeinsamen Bezugspunkt aller Stücke, die sich auf je eigene Weise mit den Erinnerungsformen dieses Buches, Benjamins Radioarbeiten und seinen Reflexionen zu Geschichte, Sprache, Übersetzung und zum mimetischen Vermögen auseinandersetzen. Das Berlin der

Kindheit Benjamins existiert nach dem größten Zivilisationsbruch der Geschichte und der darauf folgenden Teilung der Stadt in eine Ost- und Westhälfte nicht mehr. Doch haben sich Schauplätze aus der Vergangenheit erhalten, an denen Gegenwart und Geschichte in bestimmten Momenten ästhetisch wahrnehmbare Konstellationen einzugehen vermögen. In solchen Verbindungen von Bildlichem und Begrifflichem, die Benjamin »Denkbilder« nannte, blitzen historische und philosophische Erkenntnisse auf. Entsprechend können auch Korrespondenzen zwischen Erinnerungen und akustischen Phänomenen wie Musik, Sprachlauten oder Geräuschen hörbar hervortreten, auf die Komponisten in ihrer Arbeit bewusst zu reagieren vermögen. Solche Korrespondenzen zwischen eigenen Kindheitserinnerungen aus Israel und Deutschland und gegenwärtigen Erfahrungen haben neben Walter Benjamins Erinnerungsbildern und seinen theoretischen Reflexionen ihre musikalische Resonanz in diesen neun »DenkKlängen« gefunden, die im Gedenken an den Autor der *Berliner Kindheit* 2010 zur Aufführung gekommen sind.

Berlin, Juni 2012